

handel am 25. September verfloffenen Jahres erschlagenen Ludwig Reitmaier vorgenommen.

Wildschonau, 1. Februar. Auf unserer Thalstraße gehen zur Zeit achtzig Pferde im Holzfuhrwerk. Die Arbeit ist dringend, Bauer und Knecht müssen schon um 2 Uhr aus den Federn, um die Pferde zu füttern, die Schlitzen zu beladen und dann rechtzeitig zu Thal zu fahren. Viel Holz geht zur Cellulose-Fabrik in Wörgl. — Am Vorigen gelangt die Straßenmauth und das Mauthwirthshaus, welches ebenfalls die Gemeinde gebaut hat, zur Verpachtung im Versteigerungswege. — In Thierbach wurde diese Woche Anna Klingler beim Mooser, eine hohe Achtzigigerin, zu Grabe getragen. Mehr als ein Halbjahrhundert diente die Verstorbene am genannten Bauernhof. Sie war die Erzieherin der 11 Kinder ihres Bruders, eines jungen Wittwers und als auch dem übergebenen Hofe eine neue Generation heranzuwachsen, Kindsmagd bei 6 Grobknaben und Großkousinen. Es wird das folgende Geschicklein gerne erzählt. Die „Neffen“ und „Cousinen“ erfreuten sich eines ausgezeichneten Appetits und so mußte denn eine Muffspanne von ganz respectablem Kreisumfang angehofft werden. Diese nun täglich mehrmals mit dem begehrtwerthen Inhalte aufzutragen, gieng der kleinen Rindl wohl nicht über das Wollen, aber über das Können hinaus. Und so wurde dann die große Muffspanne auf dem Pfannholzwagen aufgefahren und nicht mehr aufgetragen.

Frauring, 7. Febr. (Decorierung.) Heute veränderten Pölkerschäfte um 12 Uhr eine seltene Festfeier. Der Clerus des Decanates und die Gemeindevorstellungen von Frauring und Pölling hatten sich eingefunden, um der kaiserlichen Auszeichnung Sr. Gnaden des hochw. Herrn Decans Alois Rautenkranz mit dem Ritterkreuze des Franz Josef-Ordens anzuwohnen. Den feierlichen Act der Ansetzung nahm mit herbeden Worten, herzlichem Glückwünschen, vielem Gesehide und bester Laune der hochw. Herr geistl. Rath Apollonius Gritsch, Pfarrer in Teis, vor. Die hochwürdigsten Aebte von Stams und Wilten und hochw. Herr Oberkaplan Niedermair von Hall ersetzten ihre Awwesenheit mit feinschriftlichen, will sagen, viel sagenden Telegrammen. Die Ortskapelle lies ihre frühlichen Weisen lange erkönnen. Der hochwohlgeborne Herr Statthalterei-Rath i. R. Wilhelm Rautenkranz, Bruder des Gefeierten, brachte den Toast auf Sr. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser aus, dann jenen auf Sr. Heiligkeit den Papp und unsern hochwürdigsten Fürstbischof; noch mehrere andere folgten. Man sieht, Sr. Majestät unser allergnädigster Kaiser versteht es, sein Viribus unicit durch wohlverdiente Auszeichnungen in alle Kreise der bürgerlichen Gesellschaft zu tragen und den Geist der Einigkeit seinen viel spradigen und deshalb oft sich selbst nicht verstehenden Wöllern einzupflanzen. Dem Gefeierten ein ad multos annos!

Imst, 6. Febr. Seit 40 Jahren ist Sr. Gnaden Herr Canonicus Delan und Stadtpfarrer R. Rauch in der Schule thätig als Katechet mit meisterhafter Thätigkeit, viele Opfer, namentlich auch Geldopfer im Stillen hat er für dieselbe gebracht; als Vantagsabgeordneter nahm er sich warm und mit vollem Verständniße der Schule und der Lehrpersonen an; durch 6 Jahre hat er deren Interesse im Bezirksschulrathe vertreten im Vereine mit Herrn Kaufmann Decorona, der es mit seinem Amte als Schulaufsesser sehr gewissenhaft nimmt und im Verbors-

genen hohe Summen zu Schulzwecken verausgabt hat. Grund genug, diesen zwei Männern in einer eigenen Lehr- und Katechetenconferenz anlässlich der allerhöchsten Auszeichnung Freude und Glückwunsch auszusprechen. Zur Feier waren außer den beiden Ausgezeichneten Herr Bezirks-hauptmann v. Wetter und Bezirkschulinspector Zeller, sodann 10 Katecheten, 18 Lehrer und 8 Lehrerinnen, darunter 4 barmherzige Schwestern, erschienen. Herr Director Griffemann als Festredner gedachte der Verdienste der beiden Bekehrten um die Schule; sein „Hoch“ galt jedoch Sr. Majestät dem Kaiser. Herr Canonicus gab seiner Ueberraschung und Freude Ausdruck und lehnte bescheiden die Verdienste ab, hob umso mehr die seines mitausgezeichneten Freundes hervor und fastierte schließlich auf die Herren Lehrer und Sel. Lehrerinnen, Herrn Bezirks-hauptmann und Herrn Bezirkschulinspector, womit die officielle Feier ihr Ende hatte.

Kronburg, 1. Febr. Am vorigen Samstag wurde der Bewohner des hiesigen Einsiedlerhäuschens, der deswegen unter dem Namen „Einsiedel“ bekannte Franz Stecher in seinem Bette todt aufgefunden und löst sich bei der grohen, freiwilligen Abgeschiedenheit, in der er lebte, nicht einmal genau der Tag bestimmen, an welchem er seine Seele aushauchte infolge eines Schlagflusses; am Donnerstags abends war er noch gesehen worden. Stecher war eine nicht ganz uninteressante Persönlichkeit und hatte ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich, weswegen ihm einige Zeilen des Andenkens gewidmet sein mögen. Er war 1816 zu Sautens geboren, hatte also ein Alter von 83 Jahren erreicht. Von seinem Vater hatte er, wie er selbst erzählte, die Pomologie, von seiner Mutter das Beten gelernt. Bis zum 29. Lebensjahre, war er an dem heimatlischen bäuerlichen Anwesen thätig. 1845 kam er als Sacristan zu den PP. Raynzimern nach Imst, wo ihn der damalige Guardian überredete, sich den Schulbrüder anzuschließen, die damals der hochw. Stephan Krismser als Provisor in Stans gesammelt hatte. 1845—1848 weilte er in ihren Reihen und wirkte 1847 in Warzeitz, wo er als Mesner thätig war und im Winter darauf zu St. Nicolaus in Ulten, wo ihm die erste Schulclasse anvertraut war und das Rückenamt. 1849 finden wir ihn als Tafelbedier im Stifte Stams. Die folgenden Jahre bis 1853 weilte er in Kronburg und legte dort die erste Baumschule an. Wieder verjah er im Köstler in Imst die Sacristanstelle, bis er sich 1855 endgiltig in Kronburg ansäßig machte und es nur mehr für längere Zeit verließ, um 1859 mit den Schülern auszurücken. Seinen Lebensunterhalt beschaffte er sich, außer den vielen Wohlthaten, die er vom Kloster genoss, durch eine winzige Bauernschaft und aus dem Erlöse seiner doppelten Baumschule, deren Produkte gesucht waren und unter der Hand oder auf Märkten leicht Abgang fanden. Als Einsiedler war Stecher weitem bekannt und beliebt wegen seiner Gutmüthigkeit, seines goldenen Humors und seiner trefflichen Erzählungszabe. Die Mesnererei in Kronburg, später wenigstens das Lauten noch, verjah er mit großer Pünktlichkeit und Andacht. Das von der Mutter erlernte Beten hat er zeitlebens fleißig geübt. Er hat viel vergebens dem sagenhaftesten Schätze im zerfallenen Schlosse nachgegraben, möge er nun einen Schatz im Himmel gefunden haben!

Von der Sanna, 2. Februar. (Verschiedenes) In Pians soll binnen Kurzem mit dem Baue einer